

Migration und Heimat

www.ganglion.ch; <http://schizo.li/>

Dr. med. Ursula Davatz

Vortrag vom 12.04.2018
Reformierte Kirche Turgi

Alt- Mittelsteinzeit und die Revolution des Neolithikums

Es gibt sesshafte Vogelarten und es gibt Zugvögel wie z. B. die Schwalben und es gibt solche die unter schlechten Umweltbedingungen als sesshafte Vogelarten auch migrieren können, d. h. zu Zugvögeln werden.

Betrachten wir die Alt- und Mittelsteinzeit der Menschheitsgeschichte, so sehen wir, dass der Homo sapiens zu Beginn ein migrierendes Wesen war. Als Jäger und Sammler ist er umhergezogen, ohne ein bestimmtes Territorium für sich in Anspruch zu nehmen. Kriege, um ein gewisses Territorium, ein Land, eine Gegend zu verteidigen, gab es noch keine. Familienstämme, sogenannte Tribes hielten unter sich zueinander oder gingen fremden aus dem Weg.

Das Neolithikum bezeichnet einen der wichtigsten Umbrüche der Menschheitsgeschichte. Mit der Epoche der Jungsteinzeit kam erstmals das produzierende Wirtschaften auf mit dem Ackerbau, der Kultivierung des Getreides. 11'000 Jahre alte Gebäude, die als Kornspeicher gelten, wurden in Jordanien entdeckt. Die Anfänge dieser Entwicklung vor 22'000 Jahren fand in der Levante mit dem Sammeln von Wildgetreidearten statt, die nur in dieser Gegend vorkamen. Der Mensch wurde sesshaft und begann seinen Acker, sein Land zu verteidigen. Mit dem Halten von Schafen, Ziegen und Rindern begann auch das Domestizieren von Nutztieren, die Viehzucht. Viehherden hingegen führten nicht unbedingt zu Sesshaftigkeit. Mit den Herden konnte der Mensch weiterhin migrierend bleiben, ja musste dies sogar wegen den ökologischen Bedingungen wie Dürre oder Überschwemmungen.

Manche Anthropologen vertreten die Ansicht, dass die Sesshaftigkeit des Menschen im Zusammenhang mit der Agrarwirtschaft zu Territorialansprüchen, zur Militarisierung und zum Krieg unter den Menschen geführt hat, die ihre Territorien gegenseitig verteidigen mussten.

Die sesshaften Menschen, die Bauern, gründeten den Agrarstaat

- Die Bauern im Agrarstaat ermöglichten über die Sesshaftigkeit das Produzieren von Gütern, von Know-how, Erfindung von Kulturgütern, Austausch und Lernmöglichkeiten etc.
- China war das erste Land das Papier herstellte. Als Erfinder des Papiers gilt Cai Lun, Hofbeamter des Kaisers He in der Han-Dynastie. Diese Erfindung aus Gräsern, Baumrinde und Hanf ist eine der bedeutendsten Entwicklungen menschlichen Zivilisation während der kulturellen und wirtschaftlichen Prosperität der Han-Dynastie (206 v.Chr. - 220 n.Chr.) Im dritten Jahrhundert verbreitete sich die Methode zur Papierherstellung nach Japan und Korea und erreichte im 12. Jahrhundert Europa.
- Ebenso gehört das Schiesspulver, der Magnetkompass, das Porzellan, der Buchdruck zu den grossen chinesischen Erfindungen.

Hirtenvölker und Viehzüchter ermöglichten den Handel

- Das mobile Leben der migrierenden Hirtenvölkern führte zur Entwicklung des Handels, das die produzierte Ware an die entsprechenden Käufer brachte.
- Der Nil in Afrika war eine alte Handelsroute, auf welcher die Waren leicht transportiert werden konnten.
- Die alte Seidenstrasse war eine weitere dieser wichtigen Handelsrouten, auf der unbekannte Waren aus dem fernen Osten nach Europa gebracht wurden wie die Seide, Gewürze, den Tee und vieles mehr.
- Es wanderten aber nicht nur Güter, sondern auch Erfindungen, Religionen und Sitten auf diesen Handelsrouten. Als der Landweg erschwert wurde durch Hindernisse wie Raub, Zollabgaben oder Verhinderung des Durchgangs wegen politischer Situationen, begann die Zeit der grossen Seefahrer, sie wurden zu den neuen Handelsleuten. Städte wie Venedig, Lissabon, Hamburg, Barcelona etc. haben dann von diesem Welthandel profitiert.

Gemischte Kulturen waren am erfolgreichsten

- Sämtliche Länder oder Nationen, die den Agrarstaat und die Handelskultur in sich integrieren konnten, waren am erfolgreichsten. Europa zählt dazu.
- Die Schweiz ist ein gutes Beispiel für eine Mischgesellschaft der Landwirtschaft in unwirtlicher Umwelt und gleichzeitig eine migrierende Viehwirtschaft, die Heuvorräte für den Winter im Tal anlegte für den Viehbestand und die migrierenden Hirten, die

das Vieh mit dem Alpaufzug für den Sommer auf die Alp führten und zum Überwintern wieder ins Tal hinabbrachten.

- Die verschiedenen Arbeitsteilungen in Handwerker, Verwalter (Fürsten), Geldverwalter (Banken) führten schliesslich zur modernen Gesetzgebung und letztlich zum Industriestaat. Dieser ist die Erfolgsgeschichte unserer modernen westlichen Gesellschaft mit der Gewaltentrennung von Religion, Justiz und Politik sowie das Finanz- und das Bankenwesen – das moderne westliche Paradies, in welches viele Menschen einwandern möchten und eingewandert sind.

Globalisierte Welt fördert Handel und Migration

- Die globalisierte Produktions-, Handels- und Weltwirtschaft verändert die Lage total sowie auch die moderne, globale, digitale Kommunikationsmöglichkeit.
- Es wandern nicht mehr nur Menschen und Waren, jetzt wandern auch politische Ideen, Religionen, fanatische Überzeugungen etc. rasant schnell und verbreiten sich in Windeseile via die digitalen Medien über sämtliche Landesgrenzen hinweg rund um den Globus.
- Multinationale Firmen überschreiten sämtliche Landesgrenzen und Rechtssysteme zur Optimierung und zum Verlegen des Steuersitzes. Gesetze hingegen sind immer an Territorien wie Länder, Kantone, Bezirke, Gemeinden, gebunden. Neben Nordkorea gibt es kaum territorial isolierte Nationen mehr.
- Jeder kann jeden innert Kürze zum Komplizen und Mitstreiter machen, wenn er den richtigen emotionalen Ton anschlägt und die kollektive soziale Seele des Betreffenden anspricht, das emotionale Gehirn.
- Autoritäre, autokratische Machthaber können ihr Einflussterritorium mit entsprechenden Mitteln schnell erweitern, Minderheiten in die Flucht schlagen und Migrationswellen auslösen.
- Dies ist die Situation, die wir heute haben. Fluchtwellen von Migranten, die ins "gelobte Land", in die reichen prosperierenden Länder Europas flüchten, um ein besseres Leben zu haben.

Was ist Heimat?

- Muttersprache ist an erster Stelle Heimat.
- Sesshafte Völker verbinden das Heimatgefühl mit der vertrauten Landschaft, den Bergen, Seen und Flüssen, den Gerüchen, der Musik, den Kirchen- und Kuhglocken, den Häusern, der Nachbarschaft und nicht zuletzt mit den lokal produzierten Waren.

- Die Schweiz mit ihrer Landschaft hat sich für viele Dichter und Künstler als Inbegriff von Heimat und zugleich Freiheit angeboten dank ihrer demokratischen Verhältnisse. Sie bietet sich auch heute noch als solche an. Das Wort "heimelig" ist ein typisches schweizerisches Wort.
- Für migrierende Völker bedeuten Gebräuche und Rituale die Heimat.
- Judentum, Christentum und Islam sind ursprünglich Hirtenreligionen. Alle drei Religionen haben Identität stiftende Rituale – auch wenn sie nicht immer verständlich sind.

Was ist Heimat in der heutigen Zeit?

- Jeder Mensch hat eine Heimat. Oder auch zwei? Oder auch nicht?
- In einer modernen aufgeklärten, individualisierten und globalisierten Welt geht die Aufgabe an jeden einzelnen zu lernen, sich in sich selbst zu beheimaten, d. h. die innere Heimat zu finden, die niemand keine Immigrationswelle, wegnehmen kann, genau gleich wie auch jeder lernen muss, sich selbst zu bemuttern und zu beavtern.
- Und wenn wir uns von der Immigrationswelle bedroht fühlen, Angst haben, Immigranten nähmen uns die Heimat weg, müssen wir uns fragen, was bringen sie mit? wie damals, als sie Gewürze, Tee, die feinen Stoffe und die grossen Erfindungen und Kunstformen aus dem Fernen und Nahen Osten auf den Lasttieren zu uns brachten.
- Hingegen müssen wir ihnen auch die Anforderungen zur erfolgreichen Integration in unsere Heimat Schweiz näher bringen, das Konzept unserer Leistungsgesellschaft erklären, sowie die Meinungs- und Glaubensfreiheit, die dazu gehört, und auf die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung hinweisen, auch die Gesundheitsversorgung, die wir schätzen und die Altersvorsorge, die wir hochhalten, und ihnen aufzeigen, wofür wir Steuern zahlen und Abgaben für öffentliche Leistungen entrichten. Wir können von ihnen jedoch nicht erwarten, dass sie gleich alle unsere sozialen Regeln integrieren und einhalten können.
- In diesem Sinne ist Adaption ihrerseits an unserer Gesellschaft und Assimilationsbereitschaft unsererseits Voraussetzung, sodass sie ihre wertvollen Gebräuche und Sitten in die soziale und gesellschaftliche Befruchtung und Weiterentwicklung in der Fremde einbringen, um eine neue, eine zweite Heimat für sich und ihre Nachkommen gestalten können.